

Pulsnitzer Tageblatt

Druck- und Verlagsanstalt Pulsnitz
Hohlfeld-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Standardzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Umläufige Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachschlag in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Breinig, Hausmalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 247

Freitag, den 22. Oktober 1926

78. Jahrgang

Das Wichtigste

Reichspräsident von Hindenburg stattete der Freien Reichstadt
Bremen einen Besuch ab.

Unmittelbar nach Zusammenritt des Reichstages wird, wie die
Morgenblätter erfahren, die Wahlreform mit den Führern der
großen Parteien im Reichstag besprochen werden. Vorläufig
liegt ein Referentenentwurf vor, dessen Schicksal von der Auf-
nahme abhängt, die ihm die großen Parteien bereiten werden.
Über Mittelamerika wütet ein schwerer Orkan, der erheblichen
Schaden anrichtet.

Popolo d' Italia beschästigte sich mit der Steuererklärung Mussol-
inis und stellt fest, daß Mussolini zwar 5 Ministerien verwalte,
aber nur ein Ministergehalt beziehe.

Am 27. Oktober tritt der ständige Ausschuss des Deutschen Land-
wirtschaftsrates zu einer Sitzung zusammen. Es stehen u. a.
zur Verhandlung: Die Förderung der Siedlung mit Reichs-
mitteln und die Zusammenarbeit von Enqueteausschuss und
Landwirtschaftsrat.

Nach den Morgenblättern wird die Auszahlung der ersten 5 Mil-
lionen aus dem Hohenzollernvergleich in den letzten Oktober-
tagen erfolgen. Die Zahlung wird zu Händen des General-
bevollmächtigten des Hohenzollernhauses Herrn von Berg über
die Seehandlung vorgenommen worden.

Nach den Morgenblättern erfolgt sich gestern wegen Nervenzusam-
menbruchs Direktor Georg Hermann aus Leipzig im Büro der
Darmstädter Rentenbank.

Die D. A. Z. meldet aus Riga, daß die Deutschen, Russen, Juden
und Polen einen Parlamentsblock gebildet haben, um ihre
nationalen Forderungen solidarisch durchzusetzen. Der Block
umfaßt 16 Abgeordnete, deren Stimmen für die Parlamentsmehr-
heit maßgebend sind.

Hamburgs Elbischiffverkehr ist durch starken Nebel stillgelegt.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Luxemburg stach auf
der Zeche „Adolf Emilhütte“ in Esch an der Alzette ein entlas-
sener Arbeiter einen Obermeister mit einem Dolch nieder, tötete
den Oberingenieur durch einen Revolverschuß und verletzte den
Hüttendirektor schwer. In der allgemeinen Verwirrung entkam
der Mörder.

Ist unser Kohlenbedarf für den Winter gedeckt?

Die Natur begann ihr großes äußeres Sterben. Herbst-
kühle und durchdringende Feuchtigkeit ziehen über Land und
gemahnen uns beklagenswerte Mitteleuropäer, daß wir
monatlang auf künstliche Wärmezeugung und Wärme-
zufuhr angewiesen sein werden, um unser Lebensgleich-
gewicht zu erhalten. Gewiß, der Winter bringt auch
seine Freuden, und ausgebehtene und wichtige Wirtschafts-
gebiete sind auf den Wechsel der Jahreszeiten angewiesen,
— aber Frost und Kälte sind trotzdem auch bittere Feinde
der Menschheit.

Kaum ist die Ernte eingebracht, so rückt auch schon das
Beheizungsproblem in Stadt und Land an erste Stelle für
jeden einzelnen Hausbesitzer und Wohnungsinhaber. Da
wir in Deutschland fast ausschließlich mit Kohlen in ver-
schiedener Gestalt heizen, so liegt der Schwerpunkt des Be-
heizungsproblems in der Frage der Sicherung des heimischen
Kohlenbedarfs in den Wintermonaten. Das Deutsche Reich
ist einer der größten Kohlenverbraucher und Kohlenverbraucher
der Welt. Wir verbrauchen fast 150 Millionen Tonnen (zu
je 1000 Kilo die Tonne) Kohle im Jahr (Braunkohle und
Briketts in ihrem Heizwert auf Steinkohle umgerechnet), das
macht fast 2500 Kilo Kohle auf den Kopf der Bevölkerung.
Wenn auch die Industrie den bei weitem größten Teil dieser
Menge schluckt, so ist doch der auf Beheizung der Wohn-
und Arbeitsstätten entfallende Anteil recht beträchtlich.
Seine richtige und rechtzeitige Verteilung auf die Millionen
Verbraucher im Reich ist eine gewaltige, organisatorische Auf-
gabe, die an die Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande die
allergrößten Anforderungen stellt. Da wir in der Regel
mehr Kohlen erzeugen, als wir verbrauchen, so ist überhaupt
die Bedarfsdeckung viel mehr ein Verkehrs-
als ein Beschaffungsproblem.

In diesem Jahre, wo das Aussehen der För-
derung in England infolge des Kohlenstreiks dieses
Jahres an erster Stelle stehende Kohlenexportland zum Import-
land und Bedarfsland gemacht hat, hat die deutsche Kohlenaus-
fuhr in sonst von England belieferte Länder weit über das
normale Maß zugenommen und sogar die Befürchtungen
geweckt, daß infolgedessen unsere Förderung und unsere Ver-

Die große Hilfsaktion für die Erwerbslosen

Berichte der zuständigen Reichsminister

Die Gefahren des Wirtschaftsmanifestes für die Landwirtschaft — Hindenburg in Bremen
Stegerwald für die Große Koalition im Reiche — Englisch-türkischer Kaukasus-Schacher
70 Tote auf Cuba

Eine Erklärung der Reichsregierung.

4 Berlin. Der Reichsausschuss für Soziale
Angelegenheiten setzte unter dem Vorsitz des Abge-
ordneten Esser (Zentrum) in Anwesenheit des Reichsfinanz-
ministers Dr. Reinhold, des Reichswirtschaftsministers
Dr. Curtius und des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns
die Aussprache über die Erwerbslosenfürsorge fort.
Dr. Brauns gab im Namen des Reichskabinetts eine Er-
klärung ab, in der es heißt:

„Die Reichsregierung hat sich neuestens eingehend mit
der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit befaßt. Sie ist der
Ueberzeugung, daß

mit einer weiteren schrittweisen Besserung des Arbeitsmarktes
zu rechnen

ist, falls nicht außergewöhnliche Witterungsverhältnisse im
Winter unerwartete Hemmungen bereiten werden. Gleich-
wohl drückt die Arbeitslosigkeit nach wie vor schwer auf das
deutsche Volk. Die Reichsregierung bleibt deshalb bemüht,
soweit das irgendwie möglich ist, zusätzliche Arbeits-
gelegenheit zu schaffen, insbesondere für die lang-
fristig Erwerbslosen. Sofern diese Mittel nicht ausreichen
sollten, ist die Reichsregierung bereit, die unterstützende Für-
sorge für die Ausgesteuerten in Zusammenarbeit
mit der Wohlfahrtspflege derart zu verstärken, daß der
gegenwärtig ausnahmslos große Not dadurch genügend ge-
deckt wird und die Verlängerung der Unterstützungsdauer
über 52 Wochen hinaus vermieden werden kann. Es muß
alles daran gesetzt werden, Erwerbslose, die schon ein Jahr
Unterstützung bekommen, wieder in Arbeit zu bringen. Sollen
besonders finanzschwache Gemeinden eine genügende Fürsorge
nicht zu leisten vermögen, so ist die Reichsregierung bereit,
solchen Gemeinden finanziell noch weiter entgegenzukommen,
als es in dem Erlaß vom 5. Oktober durch Uebernahme von
50 Prozent der Kosten dieser Erwerbslosenfürsorge schon ge-
schehen ist.

Angeichts der gekennzeichneten Arbeitsmarktlage und
angeichts aller der Tatsachen, daß in durchaus nicht seltenen
Fällen die heutigen Unterstützungssätze bereits die Löhne
überschreiten oder schon sehr nahe an diese heranreichen, ist eine

allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze nicht angängig.
Dagegen muß anerkannt werden, daß einzelne Kategorien
von Erwerbslosen, die Alleinstehenden, insbesondere die
unter 21 Jahren, einer stärkeren finanziellen
Unterstützung bedürfen. Die Zustimmung der Län-
der vorausgesetzt, ist die Reichsregierung bereit, hier zu
helfen. Auf die Prüfung der Bedürftigkeit glaubt die Reichs-
regierung so lange nicht verzichten zu können, als öffentliche
Gelder des Reiches, der Länder und Gemeinden in beträch-
lichem Ausmaße für die Erwerbslosen aufgewendet werden
müssen.

Das Los der älteren Arbeiter und Angestellten
ist auch für uns ein Gegenstand schwerer Sorge. Die end-
gültige Lösung ist hier noch nicht spruchreif. Der Reichs-
wirtschaftsminister wird sich sofort mit Vertretern der Arbeit-
geber ins Benehmen setzen, um auf diesem Wege dahin zu
wirken, daß schon jetzt bei unvermeidlichen Betriebsbeschrän-
kungen und -änderungen Härten gegen die älteren Arbeiter
und Angestellten vermieden werden.“

Neue Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Erklärung des Reichsfinanzministers.

Ueber die Finanzlage des Reiches sprach Reichsfinanz-
minister Dr. Reinhold im Sozialpolitischen Ausschuss: Er
führte u. a. folgendes aus:

Die Finanzlage des Reiches hat sich besser entwickelt, als
von vielen Seiten zu Anfang dieses Jahres erwartet worden
ist. Die Einnahmen des Reiches haben im ersten Halbjahr

gegenüber dem Voranschlag ein Mehr von 130 Mil-
lionen ergeben. Trotzdem ist die Finanzlage
immer noch angepannt, und wir werden

hart an der Grenze eines Defizits

vorbeistreichen. Ein Defizit muß aber unter allen Um-
ständen ebenso vermieden werden wie eine Ansammlung von
Reserven. Da die Reichsregierung die Beschaffung von
Arbeit für den besten Weg zur Behebung der Ar-
beitslosigkeit hält, hat sie in erheblichem Umfange
Mittel für diese Zwecke in den Haushalt eingestellt. Im
ordentlichen Haushalt 1926 sind hierfür 108 Millionen
Reichsmark vorgesehen. Im Nachtragshaushalt, der dem-
nächst dem Reichstag zugehen wird, sind weitere sehr

erhebliche Mittel vorgesehen, mit denen Arbeitslose
wieder in Arbeit gebracht werden sollen.

Die Mittel sollen im Anleihewege aufgebracht
werden und im einzelnen folgende Verwendung finden: Als
erste Rate für die Fertigstellung begonnener Bahnbauten
werden 11,2 Millionen RM. eingestellt. Ferner erhält die
Reichsbahn zur Durchführung eines zusätzlichen Be-
schaffungsprogrammes 100 Millionen RM. Zur Förde-
rung des Kleinwohnungsbauens sind 200 Mil-
lionen, für den Bau von Landarbeiterwohnungen 30 Mil-
lionen Reichsmark ausgeworfen. Für Siedlungszwecke sollen
50 Millionen Reichsmark Verwendung finden. Ebenso wer-
den eine große Reihe von Kanalbauten ge-
fördert oder in Angriff genommen. Endlich werden die

Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge um
100 Millionen Reichsmark erhöht

werden. Damit sind wir bis zur äußersten Grenze
gegangen, was wir unter Berücksichtigung der für An-
leihen zur Verfügung stehenden Kapitalien verantworten
können.

Im ganzen Besserung der Wirtschaftslage.

Bericht des Reichswirtschaftsministers.

Nach dem Reichsarbeitsminister gab Reichswirtschafts-
minister Dr. Curtius einen Ueberblick über die gegenwärtige
Wirtschaftslage. Dabei führte er u. a. folgendes aus:

Der tiefste Punkt der deutschen Wirtschaftskrise kann jetzt
Februar dieses Jahres als überwunden gelten, unsere Wirt-
schaft befindet sich

in einer aufsteigenden Entwicklung.

Von einer günstigen Wirtschaftslage sind wir freilich noch
weit entfernt. Als Ursache der Depression hob der Minister
die Verminderung der Kaufkraft weiter Schichten unserer Be-
völkerung, so unseres Mittelstandes, die Krise der Landwirt-
schaft und die drückende Arbeitslosigkeit selbst hervor. Diese
Arbeitslosigkeit schwäche die Kaufkraft von mehreren Millio-
nen Menschen.

Das Reichswirtschaftsministerium, so fuhr der Minister
fort, hat es stets als eine seiner ordnungsgemäßen Aufgaben
betrachtet, für die Beschaffung normaler Arbeitsgelegenheit
tätig zu sein. Dabei sind die Fonds für die produktive Er-
werbslosenfürsorge auch für das Reichswirtschaftsministerium
von größter Bedeutung gewesen. In dieser Richtung, mit
vorübergehender Unterstützung dauernde und produktive Ar-
beitsgelegenheit zu schaffen, muß fortgeföhren werden.

Sodann ging der Minister auf die zweite Richtung der
Erschließung neuer Absatzmärkte durch Eröffnung neuer
Kreditwege

ein. Er wies in diesem Zusammenhang auf das Russen-
geschäft hin, das im Sinne der Beschaffung zusätzlicher Ar-
beitsgelegenheit sich auswirke. — Zur Frage der weite-
ren Finanzierung des Russengeschäftes er-
klärte der Minister, daß Verhandlungen im Gange und die

